Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 11

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

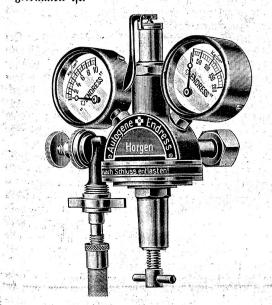
die Sicherheit der Schweißer. Obwohl das Pringip des Mechanismus diefer Instrumente längst bekannt war, legen boch viele Ausführungsformen oft zu wünschen

übrig und verursachten viel Berdruß.

Die Firma Autogen Endreß A. G. fabriziert feit 1921 ein Reduzierventil für hochgespannte Gase, bei welchem die früheren Ersahrungen auf diesem Gebiet restlos berücksigt sind. Auch in konstruktiver Hinsicht welft diefes Bentil icone Fortichritte auf.

Diefes Bentil hat sich seltdem vorzüglich bewährt. Der Ausbrennschut ift fo zuverläffig, daß ein Ausbrennen von der Flaschensette her bei diesem Ventil bisher nicht

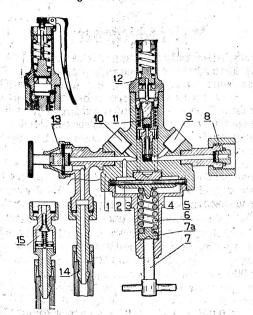
vorgekommen ift.



Das Modell 1927 weift folgende Anderungen in der Konftruktion auf:

1. Die Membrane mit bem Deckel ift nach unten ge-

2. Das Sicherheitsventil ift immer noch getrennt von der Membrane angeordnet, damit die Membrane nicht



durchbrochen werden muß. Es funktioniert sowohl auto-matisch bei Aberdruck, als auch mechanisch. (Pat. & a.) Mittelft leichtem Druct auf ben Debel bes Sicherheits. ventils tann, nach Arbeitsichluß, refp. vor bem Entlaften

des Bentils, somahl die Hochdruck: als die Niederdrucks seite bes Bentils vollständig entleert werden. Es ift also nicht nötig, daß zum Entleeren der Ablaßhahn und der Brennerhahn nochmals geöffnet werden.

3. Bum Schute gegen Ruckschläge vom Brenner her ift ein sicher wirkendes Rückschlagventil angebaut.

Die Anordnung ber einzelnen Bentilteile ist außerst einsach. Ebenso die Montage ober Demontage im Falle der Abnützung.

Der Dichtungsbolzen bes Bentilforpers, ber einzige Teil, der sich bei diesem Bentil entsprechend verbraucht, tann fehr leicht und rasch ausgewechselt werden.

Arbeitsmeife des Bentiles. Der Sauerstoff tritt durch den Anschluß-Stugen 8, und die mit Ausbrenn-Schut versehenen Kanäle, nach dem Bentil-Mechanismus, im Stugen 11, und von dort nach der Membrane 2. Ist die Membrane entlastet, wird sie in der Richtung der Regullerschraube 7 zurücks gedrängt und entlaffet bie Feber d, im Stuten 11. Da. durch wird der Dichtungsbolzen e f gegen die Bentil-spize h gepreßt und der Durchgang hermetisch abge-schlossen. Der gewünschte Arbeitsdruck wird sodann durch Rechtsbreben ber Regulierschraube 7 eingeftellt. Unter bem Drucke der Regulierschraube wolbt fich die Mems brane gegen den Stuten 11. Die Bolzenfeder wird belaftet, ber Dichtungsbolgen entfernt fich von ber Bentilfpige und gibt ben Durchgang fret.

Bei Arbeitsschluß, nach dem Schließen der Flasche, wird mittelst leichtem Druck auf den Hebel des Sichers heitsventils, sowohl die Hochdruck: als die Niederbrucks seite des Reduzierventils vollftandig entleert und mittelft Linksdrehen der Regulierschraube 7 entlastet. Nun ift ber Durchgang wieder hermetisch abgeschloffen.

Bird die Entlaftung unterlaffen, so bleibt das Bentil offen. Beim Wiederöffnen ber Flasche bringt bann ber hochgesvannte Sauerftoff rudweise bis nach der Rieder. druckfeite des Reduzierventils vor, mas vermieden werden foll.

Uerbandswesen.

Schweizerifder Gemerbeverband. Der 48. Jahres: bericht bes Schweizerischen Gewerbeverbandes hebt herpor, daß ber Mitgliederbeftand am 1. April 1928 137,581 betrug und gegenüber dem Borjahr eine ftarte Bunahme aufwelft. Der Berband umfaßt 20 Rantonalverbande, 84 Berufsvereinigungen und 17 Gewerbetammern, Gewerbe, und Induftriemufeen, Schulen uff. Das Bermogen bes Berbandes betrug Ende 1927 1,094,300 Fr. oder 6500 Fr. weniger als im Borjahr. Die Rechnungen über die Lehrlingsprufungen weifen einen Einnahmenüberschuß von 4870 Fr. auf. Wenn es im Jahre 1927 auch verschiedenen Induftrien gelungen ift, fich von ben Schwierigkeiten ber Nachkriegszeit zu be-freien, fo kann gleiches vom Gewerbe nicht gefagt wer-Die Krife in Der Landwirtschaft habe auch gur

> Asphaltlack, Eisenlack **Ebol** (Isolieranstrich für Beton) Schiffskitt, Jutestricke [5059 roh und geteert

E. BECK, PIETERLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Krise im ländlichen Sandwerk geführt. Eine Befferung der Lage in der Landwirtschaft würde auch auf das Gewerbe, speziell das ländliche den besten Ein-

fluß haben.

Die Lettung und das Zentralkomitee des Gewerbesperbandes beschäftigten sich 1927 mit verschiedenen wichtigen Fragen. Es sind davon hervorzuheben: die eidgenössische Gewerbegeschung, die Getreibeversorgung des Landes, die Nachtarbeit in den Bäckereten, die eidgenössische Betriebszählung, die Revision des Kranken: und Unfallversicherungs-Gesetzs, das schweizerische Bureau zur Förderung des Warenabsatzs im Auslande, die "Saffa", die Abschaffung der Eins und Aussuhrverbote, die Ermäßigung der Positazen, Lehrkurse für Maurer, Reform des Alkoholregimes, die Submissionen, Zollfragen usw. Der Jahresbericht gibt weiter Auskunft über die von den Spezialkommissionen und den verschiedenen Berussgruppen geleistete Arbeit, sowie über die Tätigkeit der Sektionen.

Husstellungswesen.

"Das neue Beim" in Burich. Die Direktion bes Runftgewerbemuseums teilt mit: Das erfreuliche Fort schreiten der umfangreichen Borbereitungsarbeiten im Runftgewerbemuseum läßt die Hoffnung berechtigt ersichten, daß am Tage der Eröffnung (Sonntag den 17. Juni wird die Ausftellung allgemein zugänglich sein) eine vollftandig fertiggeftellte, in allen Teilen völlig ein gerichtete Ausstellung sichtbar sein wird. Dies will umsomehr heißen, als wiederum eine große Zahl von Silfsfraften an ber Arbeit find, um ben ausgeftellten Raumen die Geftalt wirklicher, bezugsfertiger Wohnraume zu geben. Bobenbelag, Bandvertleidung und Beleuchtungsanlagen muffen völlig in Ordnung fein, bevor die eigentliche Ginrichtung, das heißt die aus bem Wettbewerb für ein: fache Möbel hervorgegangenen Wohnungsausstattungen, aufgeftellt werben tann. Besonders umftanblich und zeitraubend ift bas Aufbauen ber Ofen, die Rachelver-fleibung ber Küchenwande, bas Einrichten aller notwenbigen Installationen für Ruche, Waschtoilette, Bab und Dusche. Alle biese wie für wirklichen Bedarf hergerich. teten Einzelheiten tragen dazu bei, der Ausstellung ein überzeugendes, das neuzeitliche Wohnen veranschaulichen: bes Bild zu geben.

Durch forgfältig überlegte Ausnützung und Einteilung der verfügbaren Ausftellungsräume ift es möglich geworden, insgesamt 23 Raume herauszubringen, deren Dimenfionen ben für die Arbeiterwohnungen in Betracht tommenden Wohnraumen entsprechen. Insbesonbere tonnen zwei gange Einfamilienhäufer gezeigt werben, da die Sohe der Ausftellungsraume bas Aufbauen eines zweiten Wohnstodwerkes gestattet, das durch eine Treppe von ben untern Räumlichkeiten aus zugänglich ift. Es ift darauf hingewiesen, daß bei beiden doppelftockigen Ausstellungstrakten je eine zweite Treppe außerhalb bes angebeuteten Einfamilienhaufes angebracht ift, welche für den Abfilieg verwendet wird. So ift eine fluffige, reibungslofe Birkulation ber Besucher auch in diesen Teilen ber Ausstiellung gewährleiftet, und es werben auch an den vorauszusehenden Tagen des großen Andrangs teine Stockungen und Verwirrungen beim Durchwandern der umfangreichen Ausstellung entstehen.

Auch bei den Musterhäusern an der Wasserwertstraße schreiten die Arbeiten erfreulich fort. Der angenehm gegliederte Baublock fügt sich bescheiden und unauffällig in die Umgebung ein, er ist an der Steilhalde über dem Trassee der rechtsufrigen Seebahn etwas unterhalb dem Straßenniveau errichtet worden. Auch die Musterhäuser sollen vollständig eingerichtet werden, und

zwar' als Mittelftandswohnungen. — (Genauer Bericht folgt. Reb.)

Schweizerische Städtebanausstellung im Runfthaus Bürich (4. August bis 2. September). Als die neue Disziplin des Städtebaues aufkam, angeregt durch Camillo Sittes, Studie über die baulichen Zusammenhänge des Stadtganzen, da stand "das schöne Bild" im Bordergrund. Schöne Straßenabschlüsse, charaktervolle geschlossene Pläte, interessante Bor und Rücksprünge in der Straßenfront. Man untersuchte die mittelalterlichen Städte auf die Gesetzmäßigkeit ihrer Schönheit und versuchte durch entsprechende Baulinienpläne, Bauvorschriften und durch Zusammenfassung mehrerer Bauprosekte zu jenem Jbealbild zu gelangen, von dem Sittes Städtebau seinen Ausgang genommen hatte.

Noch bevor dieser Bewegung ein entschelbender Erfolg beschert war, haben sich die wirtschaftlichen und rein technischen überlegungen Bahn gebrochen: die richtige Orientierung der Wohnungen, der Bauten, der Straßenzüge zur Sonne; die bestmögliche Bemessung der Blockgrößen, der Straßenabstände; die Scheldung von Wohnund Verkehröstraßen; die Zuwelsung der verschledenen Bautypen an verschledene Bauzonen — das ästhetische Moment war durchaus in den Hintergrund getreten.

Und neuerdings seit den paar Jahren, da auch bei uns das Auto beginnt sich die Straße zu erobern, ist es die Verkehrsfrage, die an die erste Stelle tritt; die glatte Durchsührung der Hauptlinien, die besondere Lintensührung auf den Plätzen, die Ausbildung der Straßenstreuzungen sind es nun, die das erste Interesse beanspruchen, die als elserner Bestand gelten, mit dem alle Vebauungssragen, vollends die ästhetischen Fragen, als mit etwas Unverrückbarem zu rechnen haben.

Die Schweizerische Städtebauausstiellung, die vom 4. August bis 2. September im Kunsthaus in Zürich aufgebaut ist, wird diesen Wechsel der Auffassungen, diese allmählige Entwicklung des modernen Städtebaues illustrieren mit unsern Schweizerstädten. Sie wird nicht nur einen Rücklick bieten auf erfaßte und verpaßte Geslegenheiten, sondern die Tendenz, den Zug der Zeit aufzeigen und andeuten, wie die Lösung gesucht werden muß für die unsern Städten bevorstehenden Aufgaben. B.

Verschiedenes.

Einheitliche Holzsortierung. Eine Kommission des schweiz Berdandes für Waldwirtschaft arbeitet seit einiger Zeit an einer Vereinheitlichung der schweiz. Holzsortierung. Nachdem sie in zahlreichen Beratungen alle auftauchenden Fragen eingehend besprochen hat und die praktische Anwendbarkeit der verschledenen Sortierungsmethoden durch genaue Untersuchungen an verschledenen ausgewählten Holzpartien durchgeführt wurde, haben die in Olten versammelten schweiz Waldbesitzerverbände die Normen der Kommission genehmigt. Damit ist der erste wichtige Schritt getan. Ihm muß nun die Einführung dieser Normen in die Praxis folgen.

Der Holzverbrauch der Schweiz. (Korr.) Nach der fast alle Waldungen der Schweiz umsassenen eide. Forststatistit wurden in den öffentlichen Waldungen an Holzgeschlagen im Jahre 1926 2,150,000 m³, im Jahre 1925 2,200,000 m³. In den Privatwaldungen kamen in den beiden Jahren je 660,000 m³ zum Schlage. Die Mehretinshr aus dem Auslande betrug 1926 1,050,000 m³ (1925: 830,000 m³) oder 49% der eigenen Produktion. Somit bezissert sich der gesamte Verbrauch von Holz in der Schweiz auf 3,690,000 m³ im Jahre 1926. Der Mehrverbrauch im Jahre 1926 ist haupisächlich auf die rege Bautätigkeit zurückzusühren, die viel Nutholz ver